



Straße nach Samashaki, April 1995.

## „Er hatte so Angst, dass sie uns erschießen...“

Frau N. ist 32 Jahre alt und lebt in Salzburg. Sie hat nach dem Abitur in Tschetschenien zwei Jahre Chemie und Pädagogik studiert. Nach dem Diplom im Selbststudium hat sie zwei Jahre Chemie unterrichtet.

Das Interview mit ihr führten Claudia Winklhofer vom Pädagogischen Institut Salzburg und Hermine Bergstötter von der Gesellschaft für bedrohte Völker.

**Frau N., Sie sind im Jahr 2002 nach Ihrer Flucht über Russland, Polen und Tschechien nach Österreich gekommen. Sie haben eine lange Kriegsgeschichte in Tschetschenien hinter sich. Wie war die Situation in Tschetschenien?**

1994 war der erste Krieg. Das Haus wurde angegriffen. Wir sind mit der Familie ins Dorf, nur mein Bruder, der ein Studium zum Erdölingenieur machte, ist in Grosny geblieben. Bei einem Bombenangriff ist sein Freund und Studienkollege, mit dem er seit Kindheit befreundet war, verletzt worden. Er hat ihn nach Hause getragen und sein Freund ist auf dem Weg in seinen Armen gestorben ...

**Im Dorf waren Sie in Sicherheit?**

Ja, wir waren viel im Keller ... Der erste Krieg war nicht so schlimm ... Dann war einige Zeit Pause ... 96 im August hat es wieder angefangen ... Ich war schon verheiratet und schwanger, ich war im Krankenhaus zu einer Untersuchung, weil ich Schwierigkeiten hatte... Am Morgen um sechs in der Früh waren Geräusche von Hubschraubern zu hören, die Leute haben gelacht und gemeint, ein zweiter Krieg ... Ich hab nicht gelacht ... Manche sind in den Keller gegangen, mehrere sind dort geblieben und ich auch ... Um sieben waren im Krankenhaus schon manche Verletzte, ein Hubschrauber hat einen Bus

bombardiert, mehrere Leute waren verletzt ... und dann habe ich so Angst gehabt, ich bin trotzdem nicht in den Keller gegangen, eine Krankenschwester ist gekommen, ... und hat gesagt, jetzt ist es gefährlich, wir sollen alle in den Keller gehen und wie sie das gesagt hat, hab ich so etwas im Fenster gesehen, ich hab gedacht, das ist eine Mücke, es war eine Rakete ... Es war so schrecklich ...

**Im wievielten Monat waren Sie damals schwanger?**

Im fünften Monat ... Nach der Explosion hörte ich Schreie, es war ganz dunkel und ich hab gedacht, wo ist die Tür, die